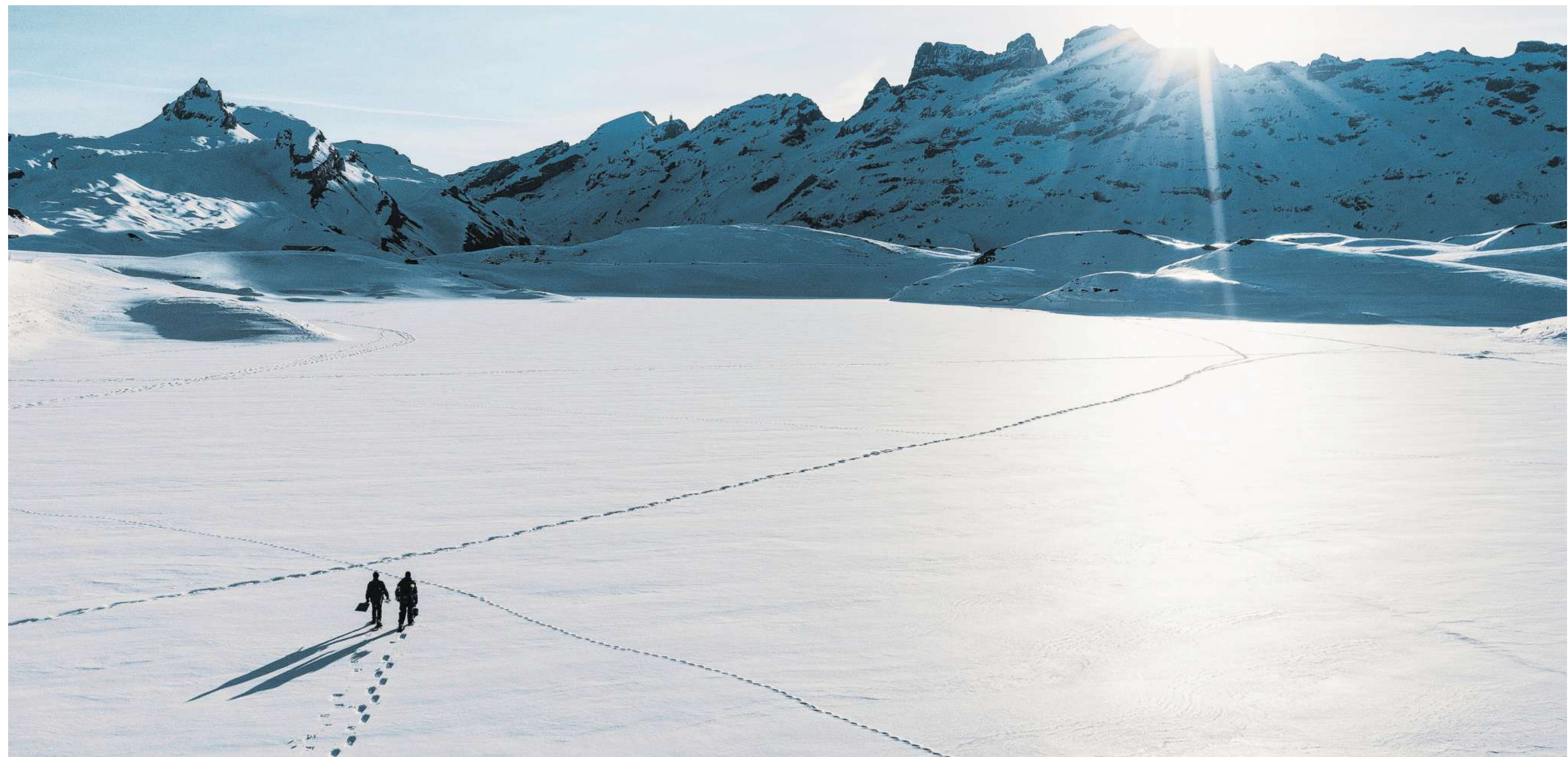


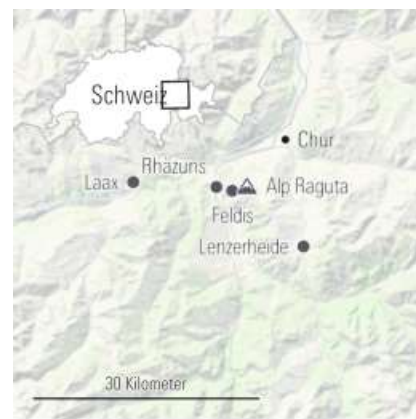
Bitte nicht drängeln!

In diesem Winter schlägt die Stunde der kleinen, familiären Destinationen. Sie versprechen Spass im Schnee ohne grosse Menschenansammlungen. Wir stellen die zehn schönsten vor.
VON ANDREAS STAEGER



Unter der verschneiten Eisdecke des Melchsees im Kanton Obwalden tummeln sich Seeforellen. Die arktischen Bedingungen hindern Eisfischer nicht daran, ihrer Leidenschaft zu frönen. Sie schlagen und bohren Löcher ins Eis, in die sie ihre Angelruten halten.

QUELLE



Feldis, Bündnerland: Curling über dem Nebelmeer

Die Gegend: Auf einer sonnenexponierten Ebene im Domleschg, hoch über dem Eingang zum Hinterrhein, liegt Feldis. Das Dörfchen befindet sich fast genau in der Mitte zwischen den ungleich bekannteren Winterdestinationen Laax und Lenzerheide. Erreichbar ist es vom Talboden mit der Seilbahn oder dem Postauto ab Rhätzens beziehungsweise mit dem Auto ab der A-13-Ausfahrt Rothenbrunnen.

Abseits der Pisten: Auf der Alp Raguta, wenige Minuten von der Sesselbahn-Bergstation entfernt, steht für Schlittschuhläuferinnen und -läufer die wohl schönste Natureisbahn der Schweiz bereit. Vom 1900 Meter hoch gelegenen Plateau hat man freie Sicht auf nahe und ferne Gipfel. Auch zum Curling und Eisstockschiessen wird die Eisfläche genutzt; für Gruppen werden entsprechende Kurse angeboten.

Das Skigebiet: Eine Zweisesselbahn, zwei Kinderskilifte, 10 Pistenkilometer (mehrheitlich rot signalisiert) – das ist das Angebot am Westhang des Mutta oberhalb von Feldis. Ein Mietcenter und eine Skischule runden die einfache, jedoch vollwertige Ausstattung ab.

Bergün, Bündnerland: Schlitteln auf der Passstrasse

Die Gegend: Mit vielen, gut erhaltenen Häusern im Engadiner Baustil gilt Bergün am Zugang zum Albulapass als eines der schönsten Bergdörfer Graubündens. Nicht von ungefähr war der Ortsteil Latsch Drehort mehrerer «Heidi»-Verfilmungen. Der mächtige Piz Ela und weitere Dreitausender, die das Tal umgeben, tragen zur Schneesicherheit bei.

Abseits der Pisten: Die Albula-Passstrasse ist im Winter für den motorisierten Verkehr gesperrt. Das 6 Kilometer lange Teilstück von Preda hinunter nach Bergün steht in dieser Zeit für das Schlitteln zur Verfügung. Als Zubringer dienen Extrazüge, die im Halbstundentakt verkehren. Steiler und schwieriger ist die zweite Schlittelbahn des Tals am Piz Darlux: Mit ihren engen Kurven und langen Geraden gilt sie als Lauberhorn-abfahrt der Kufenpiloten.

Das Skigebiet: Zwei Sesselbahnen und ein Skilift bringen Wintersportler vom Talboden in der Flanke des Piz Darlux bis auf 2500 Meter Höhe. Die Anlagen erschliessen rund 25 Pistenkilometer. Am Dorfrand liegt zudem das für Einsteiger und Familien geeignete kleine Skigebiet Tecl/Zinols.

Malbun, Liechtenstein: Fürstliches Familienvergnügen

Die Gegend: Eigentlich ist Liechtenstein aus Schweizer Sicht Ausland. Doch die Bevölkerung spricht Schweizerdeutsch, verwendet sich Schweizerfranken und versteht sich touristisch als Teil der Schweiz. Mit Malbun hat das Fürstentum auch ein Skigebiet. Als einziger ausländischer Ferienort trägt das Bergdorf das Label «Family Destination» des Schweizer Tourismus-Verbands.

Abseits der Pisten: Im zentral gelegenen Malbi-Park finden Kinder auf spielerische Weise Zugang zum Schnee. Ein Karussell und ein Förderteppich erleichtern die ersten Kurven. Zum Gelände gehört ein Hort, in dem professionelle Betreuerinnen für das Wohl der Kleinen sorgen.

Das Skigebiet: Das Dorf liegt am Ende eines Hochtals auf 1600 Meter Höhe und gilt als ausgesprochen schneesicher. Drei Sesselbahnen und mehrere Skilifte (aber keine Gondel, wie man auf der Website derzeit unterstreicht) erschliessen ein Netz von insgesamt 23 Pistenkilometern. Die gesamte Infrastruktur ist in kurzer Zeit erreichbar – bei etübierten Hotels kann man mit dem Ski fast bis zur Réception vorfahren.

Melchsee-Fruitt, Obwalden: Eisfischen im Polarwinter

Die Gegend: Neben der bekannten Skidestination Engelberg verfügt der Kanton Obwalden über ein zweites hoch gelegenes Wintersportgebiet. Melchsee-Fruitt, wie die Gegend um das am Melchsee liegende Dorf Fruitt heisst, befindet sich auf einem weiten Plateau auf rund 2000 Metern. Aufgrund der Höhenlage herrschen dort im Winter oft geradezu arktische Temperatur- und Schneeverhältnisse.

Abseits der Pisten: Nichtskifahrer können auf der Hochebene verschiedenen Aktivitäten nachgehen. Neben Langlauf, Winterwandern und Schneeschuhlaufen lässt sich auch ein etwas ausgefalleneres Angebot ausprobieren: Eisfischer schlagen und bohren Löcher in die Eisdecke des zugefrorenen Melchsees, um dort ihre Angeln einzutauchen und Seeforellen zu fangen.

Das Skigebiet: Fruitt ist im Winter nur mit der Gondel- oder der Sesselbahn ab Melchtal erreichbar. Das Skigebiet umfasst 32 Kilometer Pisten, die in zwei Teilgebiete gegliedert sind: Die steilen Hänge am Bonistock richten sich an geübte Fahrer, während die Pisten an der Erzeegg eher einfach sind.

Campo Blenio, Tessin: Langlaufen im «valle del sole»

Die Gegend: Neben dem Land der Seen und Palmen gibt es noch ein ganz anderes Tessin. Eines, das geprägt ist von hohen Bergen und Tälern mit alpinem Gepräge. Im Südkanton gibt es denn auch ein gutes Dutzend mehrheitlich kleiner Skigebiete. Eines davon liegt an den Hängen des Pizzo di Nara im Bleniotal. Wegen ihrer optimalen Besonnung wird die Gegend auch «valle del sole» genannt.

Abseits der Pisten: Etwas weiter hinten auf der Hochebene verschiedenen Aktivitäten nachgehen. Neben Langlauf, Winterwandern und Schneeschuhlaufen lässt sich auch ein etwas ausgefalleneres Angebot ausprobieren: Eisfischer schlagen und bohren Löcher in die Eisdecke des zugefrorenen Melchsees, um dort ihre Angeln einzutauchen und Seeforellen zu fangen.

Das Skigebiet: Von der Talstation in Leontica bis auf fast 2200 Meter Höhe erstreckt sich die Skiregion Nara, die als grösstes Skigebiet des Tessins gilt. Zwei Sesselbahnen und vier Skilifte erschliessen insgesamt 30 mehrheitlich mittelschwere Pistenkilometer.

Kandersteg, Bern: Die Badehose im Wandergepäck

Die Gegend: Blüemlisalp, Doldenhorn und weitere Dreitausender rahmen das Dorf Kandersteg ein. Die hohen Berge sorgen dafür, dass auch in milden Wintern oft vorteilhafte Schneeverhältnisse herrschen. Dank der Lage an der Lötschberg-Bergstrecke ist das Tal sowohl über die Schiene als auch über die Strasse gut erreichbar.

Abseits der Pisten: Mit über 50 Kilometern Loipen gehört Kandersteg zu den grössten Schweizer Langlaufgebieten. Das Netz ist auf zwei Höhenstufen angelegt: im Tal und auf Sunnbühl. Beide Gebiete haben auch ein Netz an Winterwanderwegen. Ein Hochgenuss ist die Route über die Gemmi; die einzige Alpentransversale der Schweiz, die auch im Winter begangen werden kann, endet im Walliser Kurort Leukerbad.

Das Skigebiet: Am Dorfrand liegen die beiden Skigebiete Oeschinen und Sunnbühl. Sie umfassen insgesamt 15 Kilometer Pisten, die mehrheitlich als leicht bis mittelschwer eingestuft sind und sich damit primär an Anfänger und Familien richten. Die Gondelbahn nach Oeschinen erschliesst zusätzlich den Kinderpark Oeschiland.

Arolla, Wallis: Tellerlift in die Vergangenheit

Die Gegend: Das Dörfchen liegt im Val d'Hérens südlich von Sitten, doch sein Name mutet italienisch an. Tatsächlich ist Arolla nur wenige Kilometer von Italien entfernt. Mitte des 19. Jahrhunderts entdeckten die ersten Alpinisten die Gegend, rund hundert Jahre später baute man eine Strasse dorthin. Von alten Zeiten erzählt das aus der Belle Époque stammende, architektonisch markante Grand Hotel Kurhaus.

Abseits der Pisten: Arolla, mit ganzjährig nur fünfzig Einwohnern wirkt wie aus der Zeit gefallen. Wegen der hohen Lage ist es bis weit in den Frühling hinein schneesicher. Der Ort ist denn auch Ausgangspunkt für schöne Skitouren – und er liegt an der berühmten Haute Route von Zermatt nach Chamonix.

Das Skigebiet: Das Besondere an Arollas Skigebiet sind seine Transportanlagen. Je nach Standpunkt sind sie démodé oder nostalgisch: Es gibt weder Gondel- noch Sesselbahnen, dafür fünf Tellerlifte. Diese erschliessen die knapp 50 Pistenkilometer am Mont Dolin. Der Fontanesse-1-Lift ist noch der gleiche Tellerlift, der hier 1967 aufgestellt wurde. Seine Talstation liegt auf knapp 2000 Metern über Meer.

Vesperterminen, Wallis: Wildtieren auf der Spur

Die Gegend: Das Vispertal ist das Tor zu bekannten Skiorten wie Saas Fee und Zermatt. Doch bereits oberhalb des Taleingangs gibt es ein Wintersportgebiet: An einem Steilhang hoch über Visp liegt Vesperterminen. Das Bergdorf weist eine Eigentümlichkeit auf: Bis auf 1150 Meter Höhe wird dort Wein angebaut – das gilt als Europarekord.

Abseits der Pisten: Auch im Winter lebt die Natur. In Wäldern und auf verschneiten Alpweiden sind Gemsen, Hirsche und Rehe, aber auch Dachse und Birkhühner unterwegs. Sichtbar sind von ihnen hauptsächlich Spuren, die sie im Schnee hinterlassen. Diese stehen im Zentrum einer rund anderthalbstündigen Winterwanderung aus dem Dorf zum Weiler Bodma. Tafeln entlang der Route geben Hinweise zu den unterschiedlichen Abdrücken im Schnee.

Das Skigebiet: Eine Sesselbahn, zwei Skilifte und ein Kinderlift: Der Bestand an Transportanlagen im Skigebiet Giw ist überschaubar, genügt aber vollumfänglich. Der höchste Punkt, den die Lifte erreichen, liegt auf 2300 Metern Höhe am Rand des Nanztals.

Charmey, Freiburg: Im Schneeschuh-Eldorado

Die Gegend: Die Freiburger Voralpen sind in landschaftlicher Hinsicht eine interessante Mischung: Es gibt sowohl liebliche Hügel und weite Terrassen als auch schroffe Felswände mit scharfen Graten. Beispielfhaft zeigt sich dies in Charmey im Greizerland: Das Dorf liegt in einer Mulde am Lac de Montsalvens; in seinem Rücken erhebt sich der gezackte Kamm der Dents Vertes.

Abseits der Pisten: Charmey gilt als Eldorado des Schneeschuhlaufens. Signalisierte Routen gibt es unter anderem am Vounetse-Westhang und entlang des Jaunbachs. Zwei anspruchsvolle, aber landschaftlich besonders eindruckliche Trails liegen im weitläufigen Tal des Javro; Ausgangspunkt ist das Kartäuserkloster La Valsainte.

Das Skigebiet: Eine Gondelbahn verbindet das Dorf mit dem Skigebiet Vounetse. Dessen höchster Punkt liegt zwar bloss auf 1626 Metern über Meer. Doch weil das insgesamt 30 Kilometer umfassende Pistennetz durchwegs an einem Nordhang liegt, ist es dort gleichwohl oft winterlich. Zwei Skilifte und eine Sesselbahn erschliessen die mehrheitlich leichten bis mittelschweren Pisten.

Sainte-Croix, Waadtland: Langlauf mit Aussicht

Die Gegend: «Balcon du Jura» – so wird die Gegend von Sainte-Croix und Les Rasses oberhalb von Yverdon genannt. Tatsächlich fühlt man sich auf der rund 1100 Meter hohen Ebene am Südfuss des Chasseron wie auf einem Aussichtsbalkon: Über den Neuenburgersee und das Mittelland hinweg überblickt man unzählige Gipfel vom Säntis bis zum Montblanc.

Abseits der Pisten: Mit seinen Plateaus, weitläufigen Weiden und entsprechend mässigen Höhenunterschieden ist der Jura sowohl für Einsteiger als auch für Fortgeschrittene ideal zum Langlaufen. In den zwei Teilregionen Les Rasses und L'Auberson ist ein dichtes und vielseitiges Loipennetz angelegt, das mit der französischen Nachbarregion Les Fourgs verbunden ist.

Das Skigebiet: Ein Skitag am Sonnenhang des dritthöchsten Schweizer Juragipfels bietet viel frische Luft – auch während der Bergfahrten. Denn am Chasseron gibt es keine Gondeln und Gasskabinen. Die 20 Kilometer durchwegs als leicht bis mittelschwer klassierten Pisten werden vielmehr von sechs Skiliften erschlossen.